

30. Mai 2022

Geschäft 4612

An den Einwohnerrat

Tätigkeitsbericht 2021 der Geschäftsprüfungskommission

1. Ausgangslage

Gemäss § 22 des Geschäftsreglements des Einwohnerrats hat die Geschäftsprüfungskommission (GPK) dem Rat einen Tätigkeitsbericht zu überreichen, in welchem sie den Rat über ihre Arbeit und deren Erkenntnisse im vergangenen Jahr berichtet.

2. Tätigkeiten

Im ersten Halbjahr liegt der Schwerpunkt jeweils im Ausarbeiten des Berichtes zu den Geschäftsberichten des Gemeinderates, der Schulräte und der übrigen Behörden der Gemeinde.

2.1 Pendente Geschäfte aus früheren Legislaturen

Die Liste der pendenten Geschäfte, erarbeitet im Jahr 2020, ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der GPK. In dieser Liste wird der Status aller ab dem Jahre 2000 gestellten Aufgaben, Forderungen und Empfehlungen der GPK festgehalten. Die Liste wird von der GPK regelmässig überprüft.

2.2 Geschäftshandbuch GPK

Die mit viel Elan begonnene Arbeit, zur Erstellung eines Geschäftshandbuch mit den Kompetenzen, Aufgaben, Organigramme und Arbeitsformen der Geschäftsprüfungskommission, geriet ins Stocken. Grund hierfür war der Anstoss eines landrätlichen Postulates 2022/450 «Oberaufsicht der Gemeinden stärken». Die kantonale «Stabstelle Gemeinden» hat sich zum Ziel gesetzt, ein allgemeingültiges, praxisbezogenes Muster-Handbuch für die kommunalen Geschäftsprüfungskommissionen auszuarbeiten. Der Entscheid, ob sich die GPK-Allschwil in diesem Prozess beteiligen will, steht noch offen.

2.3 Finanzpolitische Ziele

Am 17. November 2021 fand eine Sitzung/Schulung für die FIREKO und die GPK über die finanzpolitischen Ziele der Gemeinde statt.

2.4 Abteilungsbesuch Informatik / Informatiksicherheit

Die IT/Informatik nimmt eine immer wichtigere Stellung im Betrieb und bei der Organisation der Gemeinde ein. Weiter basieren alle kommenden Digitalisierungsprojekte, Optimierung des aktuellen Geschäfts und Verbesserung von Prozessen auf funktionierenden, sicheren und effizienten Informatiksystemen. Zusätzlich hat sich die Bedrohungslage durch Cyberattacken in den letzten Jahren dramatisch verschärft, auch kleinere Gemeinden wurden bereits erfolgreich angegriffen und es entstand jeweils grossen materiellen aber oft auch nicht wieder zu kompensierenden immateriellen Schaden (z.B. an der Privatsphäre).

Die GPK beschloss, im Rahmen seiner Aufgaben, die Abteilung Informatik unter die Lupe zu nehmen. Dabei begleitete Ersatzmitglied Christian Jucker, als Experte, die Kommission. Zuerst wurde ein Fragekatalog erarbeitet und von der Informatikabteilung schriftlich beantwortet. Anschliessend besuchte die GPK die Abteilung in der Verwaltung. Nach einem sehr intensiven Gespräch mit Jesse van Rijswijk (Bereichsleiter Finanzen – Informatik – Personal), Roland Stoerr (Leiter Abteilung Informatik), Urs Meier (Fachmann Informatik, Stv. Leiter Informatik) durfte die GPK auch das Rechenzentrum im ersten Untergeschoss besuchen.

Die Gemeinde hat im Bereich IT-Sicherheit einige Projekte erarbeitet. Eines der Wichtigsten ist, die für obligatorisch erklärte Sicherheitsschulung der Verwaltungsmitarbeitenden. Ebenfalls wurde im Bereich der Zugriffsrechte von den Firewalls verstärkt Aufwand betrieben, diese stetig aufrecht zu halten. Diese Massnahmen entstanden aus der Diskussion mit den Versicherungsgesellschaften, um gegebenenfalls das Risiko eines IT-Angriffes versichern zu lassen.

Grundsätzliche Massnahme zur Sicherheit sind gut gesicherte und konfigurierte Firewalls. Hierbei hat die Informatikabteilung externe Dienstleister wie die beiden Firmen Solution AG und Sophos AG, um diese grundlegende Sicherheit stetig aktuell zu halten.

In den letzten zwei Jahren ist das Thema «Homeoffice» regelrecht explodiert. Auch in der Verwaltung ist dies entsprechend spürbar. Mit «Thin Client» ist Homeoffice per se auch möglich. Wenn Mitarbeiter Homeoffice machen wollen, dann müssen sie selbst die dazu nötige Infrastruktur bieten. Dennoch hat die Gemeinde in der Pandemie-Phase durchaus gute Erfahrungen mit diesem Modell gemacht. Der kurzfristige Wechsel ins Homeoffice hat gut funktioniert, Lizenzen mussten dazugekauft und Prozesse angepasst werden. Zahlreiche Anleitungen zum Einrichten diverser Softwares und Handhabungen (z.B. Telefonumleiten) wurden erstellt und von den Usern auch geschätzt.

Wenn die Verwaltung dieses Modell fördern will, auch wegen Platzbedarf oder Share-Desks, dann kommt die Verwaltung als Arbeitgeber auch in die Verantwortung hier ihre Arbeitnehmer auch mit der nötigen Infrastruktur auszustatten.

Die GPK hat einen guten Einblick in den aktuellen Informatik-Stand erhalten. Das Thema sollte weiter kritisch und aktiv beobachtet werden, da einerseits die IT weiterhin an Bedeutung zunehmen wird und andererseits sich die Bedrohungslage dauernd ändert. Ob die GPK die richtige Instanz für diese Aufgabe ist, sei dahingestellt. Das dazu nötige Fachwissen ist in der GPK einfach nicht vorhanden.

3. Fazit

Das Jahr 2021 hatte durch die besondere Zeit weiterhin Ihre Tücken. Die GPK konnte sich trotzdem mit einem grossen Thema auseinandersetzen: Die Informatik. Hierbei stösste die GPK fachlich an Ihre Grenzen.

4. Dank

Persönlich möchte ich mich bei meinen Kommissionskolleginnen und -kollegen für die Mit- und Zusammenarbeit bedanken.

Vielen Dank für die reibungslose Zusammenarbeit an den Gemeinderat und an die Verwaltung.

5. Antrag

Gestützt auf diese Ausführungen stellt die GPK folgender Antrag:

Der Tätigkeitsbericht 2021 der GPK wird zur Kenntnis genommen.

Der vorliegende Bericht wurde von der GPK am 30. Mai 2021 einstimmig genehmigt.

Für die GPK



Henry Vogt
Präsident